

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim
Postbezug 1,25 Mk., mit Landbriefträger-Bestellgeld
1,65 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf.
berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen
von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 1/2
bis 9 Uhr geöffnet. — **Expresstunde** der Debat-
tion Abends von 6 1/2 — 7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 5 gespaltene Corps-
zeile oder deren Raum 20 Pf., für Private in
Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Recenzen außerhalb des Inseratenpreises
40 Pf. — **Sämmtliche Annoncen-Bureau** nehmen
Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Nr. 243.

Sonntag, den 15. Oktober 1899.

139. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Bei der Blindenanstalt in Halle ist seit dem Jahre 1898 eine Vorstufe für fünf- und sechsjährige Kinder eingerichtet worden. Sie hat die Aufgabe:

- durch Laß-, Sprech- und Sprachübungen, Erzählungen und einigen Unterricht in Religion, Lesen, Schreiben und Rechnen die Anschauungen und Vorstellungen der Kinder zu bereichern, ihre geistige Entwicklung anzuregen und zu fördern;
- durch Turnen, Turn- und andere Spiele sowie Spaziergänge den Körper zu kräftigen und ihm Haltung und Beweglichkeit zu geben;
- die Hände durch Feinbearbeiten (Bauen, Flechten, Falten, Formen, Zeichnen) und die einfachsten Verrichtungen des täglichen Lebens muskeltätig und geschickt zu machen.

Die in der Vorschule erzielten Erfolge sind bereits nach dem ersten Jahre überraschend erfreulich gewesen; durch diese Einrichtung ist ein wesentlicher Fortschritt in der Ausbildung der Kinder erreicht worden. Leider haben zahlreiche der in den Jahren 1898 und 1899 aufgenommenen Kinder obige Vorteile entbehren müssen, da sie erst in vorgeschrittenen Lebensalter zur Aufnahme angemeldet worden sind. Die Ortsbehörden ersuche ich daher, darauf hinzuwirken, daß die Kinder möglichst vor dem 5. Lebensjahre zur Aufnahme in die Blindenanstalt angemeldet werden.

Merseburg, den 11. Oktober 1899.
3256) **Der Königliche Landrath.**
Graf v. Hausdornille.

Bei dem Landwirtschaftlichen Konsum-Berein, Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Merseburg ist heute in das Genossenschaftsregister eingetragen: „an Stelle des ausscheidenden Richard Dohorn ist Wilhelm Knauth in Merseburg zum Vorstandsmittelglied bestellt.“

Merseburg, den 10. Oktober 1899.
3257) **Königl. Amtsgericht,** Abth. 4.

Bekanntmachung.

Im laufenden Jahre wird der Simon-Juda-Markt wegen des auf den 2. Tag dieses Jahres fallenden Reformationsfestes, an dem der Jahrmärtsverkehr zu ruhen hat, **Montag, den 30. Oktober, Mittwoch, den 1. und Donnerstag, den 2. November** abgehalten.

Merseburg, den 13. Oktober 1899.
3268) **Die Polizeiverwaltung.**

Der südafrikanische Krieg.

* **London, 13. Oktober.** Die Erbitterung über die feindselige Haltung der deutschen Presse wird hier größer und findet in der Presse Ausdruck. Die „Times“ leitartikel mit heftigen Ausfällen gegen Deutschland. Daß England in der Samoafrage irgendwelche Konzeptionen machen werde, sei ganz ausgeschlossen; es halte sich strikt an das Prinzip: do ut des. Die einzige wichtigere Nachricht vom Kriegsschauplatz ist, daß die ganze Kapstadt-Garnison plötzlich nach Norden beordert wurde und bereits in dem Eisenbahn-Stnotenpunkt De Ur eingetroffen ist.

* **London, 13. Oktober.** Die Blätter melden, daß die englische Regierung von heute ab die Zensur über alle aus Natal kommenden Telegramme verhängt habe.

Dieselbe Maßregel wird jedenfalls auch über Kapstadt verhängt werden.

* **London, 13. Oktober.** „Daily Telegraph“ meldet aus Durban: Es bestätigt sich, daß die Buren auf Charlestown und Newcastle marschiren, und daß sie Laings Nek und Ingogo besetzt haben.

* **London, 13. Oktober.** Nach einer Meldung aus Kapstadt besetzten 3000 Buren das Vogwanigebirge und führten dort Schanzen auf, die mit schweren Geschützen besetzt werden.

* **London, 13. Oktober.** Wie aus Bloemfontein vom 11. gemeldet wird, erließ Präsident Steijn eine Proklamation, in welcher er die Bürger des Orange-Freistaates auffordert, der Schwesterrepublik Hilfe zu leisten zum Widerstand gegen den Angriff eines ruchlosen Gegners, der schon lange nach einem Vorwand suchte, um die Afrikaner zu vernichten. Steijn giebt der Hoffnung Ausdruck, daß Gott den Bürgern bestehen werde.

* **London, 13. Oktober.** Dem Reuter'schen Bureau wird aus Kapstadt gemeldet, die Buren an der Grenze des Orange-Freistaates verurtheilt, die Vasutos für sich zu gewinnen, aber ihr Hauptziel verfehlt. Der britischen Regierungsvorsteher seiner Lokalität gegenüber der Königin. In Mafeking sind jetzt alle Einwohner mit Gewehren bewaffnet. Die Militärbehörden halten sich für fähig, einen Angriff der Buren zurückzuweisen. Die Buren, die sich in der Umgegend befinden, verfügen, wie gemeldet wird, über zwölf Kanonen. — Aus Durban wird gemeldet, daß die britischen militärischen Hauptquartiere nach Ladysmith verlegt worden sind.

* **Frankfurt a. M., 13. Oktober.** Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus New-York: Aus Washington liegt die offizielle Meldung vor, daß die Union in dem Konflikt zwischen England und Transvaal vermittele.

* **London, 13. Oktober.** Dem „Daily Telegraph“ wird aus Ladysmith gemeldet: Donnerstag Abend trafen die Boeren bei Middelale Farm unterhalb des Timmerberges ein. Eine Kolonne von dreitausend Mann steht am Tugela-Fluß. Die englische Befehde am oberen Tugela räumte die Bureau, war aber außer Stande, einen Theil der Feldvorräthe mit wegzunehmen. Die Polizei zog sich auf Befehl zurück, ohne Widerstand zu leisten. Sie ging auf ein Detachement Carabiniers bei Acton Homes zu. Die Boerenkolonne hat viele Wagen und mehrere Geschütze.

* **London, 13. Oktober.** Aus Vryburg (Britisch-Betschuanaland) wird unter dem heutigen Datum gemeldet: Ein gepanzert er Eisenbahnzug ist zerstört worden. Man befürchtet große Verluste an Menschenleben. Die Meldung wird offiziell bestätigt.

* **London, 13. Oktober.** Der heute zerstörte Panzerzug war von Kimberley nach Mafeking unterwegs und führte zwei Siebenpfünder-Geschütze älterer Konstruktion mit sich, die der Kapkolonie gehörten. Durch Spione hiervon benachrichtigt, riefen die Boeren bei der der Grenze nahe liegenden Station Kraaipan 37 (englische) Meilen südlich von Mafeking, die Schienen auf. Der Zug entgleiste, wurde von der Artillerie der Boeren eine halbe Stunde lang beschossen und dann in Besitz genommen. 15 englische Soldaten sind dabei ums Leben gekommen. Frauen und Kinder waren, entgegen einem zuerst verbreiteten Gerücht, nicht in dem Zuge.

* **London, 13. Oktober.** Zu der Katastrophe des Panzerzuges bei Mafeking wird gemeldet, daß alle im Zuge befindlichen

Personen von den Boeren gefangen genommen wurden, außer dem Locomotivführer. Aus Mafeking sind die Frauen und Kinder schon früher nach Kapstadt geflohen worden.

* **London, 13. Oktober.** Nach einer Meldung aus Kapstadt wurde wegen der Gefahr hochverrätherischer Umtriebe amtlich verkündet, daß Civilisten in den Feldlagern nur gegen besondere Pässe zugelassen werden. Zeitungs-Verdichterstatten wird nicht erlaubt, die Truppen zu begleiten, es sei denn, daß sie Erlaubnißscheine vom englischen Kriegsministerium besitzen. Auf Fremde, welche sich nach Einbruch der Dunkelheit den Kriegsschiffen nähern sollten, wird gefeuert worden.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin, 13. Oktober.** (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser empfing heute Mittag im Königl. Schlosse hieselbst den Gefandten von Haiti in Gegenwart des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes Staatsministers Grafen v. Bülow und des Einführers des diplomatischen Korps Barons v. d. Knefbeck in Antrittsaudienz. Um 12 1/2 Uhr gewährte der Kaiser dem Oberpräsidenten a. D. von Wilamowitz-Möllendorf die erbetene Audienz. Nach dem Frühstück im Schlosse lehrte das Kaiserpaar an das Neue Palais zurück.

— Der Reichsanzeiger: Staatsminister Botfo Graf v. Eulenburg und der Direktor der Ritterakademie zu Vignitz Graf Kosztoph sind zu Herrenhausmitgliedern auf Lebenszeit ernannt. — Nach einer weiteren Meldung desselben Blattes erhielt der bisherige Oberpräsident der Provinz Posen Frhr. v. Wilamowitz-Möllendorf den Kronenorden erster Klasse.

— Aus England kommt eine Sensationsnachricht über die angebliche Niedermeglung einer deutschen Expedition in Kamerun. In hiesigen maßgebenden Kreisen ist jedoch von einem solchen Ereigniß nichts bekannt, und man bezweifelt die Richtigkeit der Meldung. Man ist der Ansicht, daß der Gouverneur von Kamerun zweifellos von einem Ereigniß von solcher Tragweite Kunde erlangt und seinerzeit auf telegraphischem Wege der Reichsregierung davon Mittheilung gemacht hätte. Die Nachricht lautet:

* **London, 13. Oktober.** Der Dampfer „Niger“, welcher aus Rio del Rey in Uwerpool eingetroffen ist, bringt die Meldung von der Niedermeglung des Districts-Kommissars Leutnant von Luise, des Herrn Lohmeyer von der deutschen Handelsgesellschaft und von hundert deutschen Soldaten und eingeborenen Trägern. Dieselben waren von Rio del Rey bis zum Groß-Fluß hinausgegangen, um einen Aufstand unter den Eingeborenen im Hinterland von Kamerun zu unterdrücken. Die Mehrzahl der Truppen war Träger. Der Groß-Fluß bildet die Grenze zwischen dem deutschen und dem englischen Gebiet. Die deutsche Expedition nahm als Führer den Häuptling eines Dorfes, an dem sie vorüberkam, mit. Der Häuptling ludte sie verächtlich in den Hinterhalt, und so wurde sie beim Ueberstreiten einer Brücke beschossen. Der Häuptling wurde infolge dessen von den Deutschen sofort niedergeschossen, worauf die Eingeborenen einen erbitterten Angriff auf die Deutschen begannen. Die Deutschen kämpften mit großem Muthe; aber sie erhielten nur wenig Hilfe von den eingeborenen Trägern und sollen von der Ueberzahl der Feinde sämmtlich massacrirt worden sein.

Der „Berl. Lok.-Anz.“ schreibt hierzu: „Zu der angeblichen Niedermeglung einer deutschen Expedition in Kamerun können wir Folgendes mittheilen: Thatsache ist, daß der Gouverneur von Kamerun eine Expedition ausgesandt hat. Aber sie hatte entgegen den englischen Meldungen, keine kriegerische, sondern eine durchaus friedliche Mission zu erfüllen. Die Expedition war beauftragt, am Großfluß in deutsch-englischen Grenzgebiet eine Station anzulegen. Führer war Leutnant von Luise, nicht Luise, wie der Name in den englischen Meldungen lautet. In unterrichteten Kreisen wird die Londoner Meldung als eine „tendenzlose Tarsaren-Nachricht“ bezeichnet. Man weiß, daß England die Anlage jener Station mit scheelen Augen betrachtet. Das unsre Leute auf dem Wege zu ihrem neuen Bestimmungsort erreicht haben soll, wäre danach unsern Vettern jenseits des Kanals nicht gar so unerwünscht gekommen.“

* **Breslau, 13. Oktober.** Der „Schlesischen Zeitung“ zufolge wurde heute zwischen dem Provinzialauschuß und den Vertretern der Staatsregierung ein grundsätzliches Einverständniß über die Frage des Hochwasser-schutzes erzielt. Danach werden der Staat 30 Millionen Mark auf, die Provinzen Schlesien und zum kleineren Theile Brandenburg zusammen 7 1/2 Millionen Mark. Die erste Rate der Staatsleistung wird in den nächstjährigen Etat eingestellt werden. Mit den Regenerationsarbeiten wird im nächsten Frühjahr bestimmt begonnen werden.

Der „Club der Harmlosen“ vor Gericht.

Als erster Zeuge wird heute (Donnerstag) der Schneidermeister Schwarz vernommen, der für die Familie von Kröcher seit langer Zeit arbeitet. General von Kröcher hat dem Zeugen einmal nahegelegt, daß er seinem Vetter, der ihm Sorge mache, weil er spiele, zum Guten rathen möge. Im Vertrauen hat der alte Herr dann hinzugefügt, daß er ja schließlich im Nothfalle befehle, daß der Sohn aber nicht ohne Weiteres darauf pochen solle. Einige Zeit darauf ist der Angekl. v. Kröcher mit seinem Bruder bei dem Zeugen gewesen und hat ihm in großer Aufregung bestrimt, ihm 2000 Mk. zu leihen, da er Spielverluste gehabt habe und seinem Vater jetzt nicht kommen dürfe, weil er diesem erst kurz vorher geberthet und quasi das Versprechen gegeben habe, nicht mehr zu spielen. Da dem Zeugen nahegelegt wurde, daß sich eventuell der Angeklagte v. Kröcher eine Kugel durch den Kopf schießen müßte oder der Vater am getrohenen Herzen sterben würde, so hat der Zeuge die 2000 Mk. hergegeben und in zwei Raten zurückgehalten. — Oberstaatsamm.: Von welchem Gelde erfolgte die Rückzahlung? — v. Kröcher: Aus Spielgeldern ist die ja auch aus dem Spiel herirührende Schuld begeben worden. — Justizrath Dr. Sello läßt sich durch den gestern vernommenen Zeugen v. Zanta befähigen, daß auch dieser frühere Spielverluste durch spätere Spielgewinne gedeckt hat. R.-M. Dr. Schwindt befragt einen Zeugen, ob er die Angeklagten v. Kröcher und v. Kapfer öfter auch stark hat verlieren sehen? Der Zeuge bestätigt dies.

Leutnant v. Schaß, der alsdann vernommene Zeuge, ist, wenn er auf der Durchreise durch Berlin kam, wiederholt in dem Spielertreife gewesen. Eines Abends, als

v. Kröger die Dank hielt, hat er an diesen 7000 M. verloren; er hatte nur 1000 M. noch bei sich und da hat ihm v. Kröger nach und nach einige tausend Mark zum Wettspielen geliehen. Er ist noch Schuldner des Angeklagten v. Kröger in Höhe von 4000 M. und von diesem keineswegs bedrängt worden. Der Zeuge hat einmal den Gewinn des Angeklagten v. Kröger an jenem Abend auf 15—20000 M. geschätzt, er hat an einem anderen Abend, wo v. Kröger nicht anwesend war, auch wieder 10000 M. verloren und beziffert seinen Gesamtverlust aus dem Spiel mit den verschiedenen Personen auf etwa 8000 M. Er hat sämtliche Teilnehmer der Spielabende für sehr ehrenwerthe Herren gehalten und den Eindruck gehabt, daß in jeder Beziehung intakt gespielt wurde. — Justizrath Dr. Sello: Hat der Zeuge an den Spielabenden bei Recht den Eindruck gehabt, als ob v. Krayer ein hervorragender Arrangeur beim Spielen war? — Zeuge: Keineswegs. — Dr. Sello: Ist dagegen dem Zeugen vielleicht die unbemerkliche Pünktlichkeit bekannt, mit der Herr Dr. Kornblum an den Spielabenden erschien, so daß, als er einmal weg blieb, ein Herr scherzweise vorschlug, ihm einen Kranz aus der Pinke zu stiften? — Der Zeuge weiß nichts davon. — v. Krayer: Bei Recht hat Kornblum allein die Pinke geregelt und merkwürdigerweise ist nie ein Pfennig übrig geblieben. Dies hat manchmal Bedenken erregt. — Auf Befragen der Verteidiger gibt Zeuge v. Schay zu, daß er hoch setzte, ein risikante Spieler war und so hoch wettspielte, um sich „herauszuschleichen“, wenn er tief darin war. — K.-M. Dr. Schmidt betont, daß diese Feststellungen nur erfolgen, um nur wieder zu zeigen, daß die Angeklagten nicht anders geübt haben, wie die meisten Herren aus diesem Milieu.

Bzüglich der „Bank“ beim Spiel gibt v. Kröger auf Befragen die Auskunft, daß dieselbe meistbetrieben vergeben wurde. Die höchste Bank, die er selbst gehalten, habe den Betrag von 6000 M. erreicht, die er baar einzulösen hatte. — Leutnant v. Frischen hat an einem Abend von Herrn v. Kröger 5000 M. genommen; die Regulierung hat ganz glatt stattgefunden. v. Krayer hat er nur als einen sehr coulanten Spieler kennen gelernt, der im Juni 97 auch sehr viel Geld und sehr viel verloren habe. Kornblum hat auf diesen Zeugen „keinen angenehmen Eindruck“ gemacht. — Der Oberleutnant von Heppke gehört zu denjenigen Zeugen, die in der Voruntersuchung und in seinen Antworten auf die durch Herrn von Mantuffel brieflich ihm unterbreiteten Fragen eine höchst ungünstige Schilderung von den Angeklagten entworfen und eine ganze Reihe anscheinend belastender Thatsachen angegeben haben. Auf die seitens der Angeklagten und der Verteidiger an ihn gerichteten zahlreichen Fragen schildert der Zeuge diese Auslagen in vielen Punkten erheblich ein, in anderen Punkten erliegt sich, daß Vorgänge, die dem Zeugen als belastend erschienen, schließlich auch bei anderen Spielern vorgekommen sind und unverständlich sind. Er bleibt aber dabei, daß die Herren v. Krayer und v. Schachtmeyer recht viel Glück hatten, mehrfach zusammen die Bank gehalten haben (wie dies auch andere Thaten) und auch einmal mit Wolff zusammen hielten. Der Zeuge hat im Spiel etwa 15.000 M. verloren, bestätigt aber dem Rechtsanwalt Vincius auf sein Befragen, daß nicht etwa die Angeklagten immer die Gewinner waren, sondern daß bei hoc tourmente stets 15 bis 20 Spieler um den Tisch saßen.

Aus den weiteren Zeugenaussagen ist im allgemeinen hervorzuhellen: Uebereinstimmend sagen die Zeugen aus, daß ihnen an den Spielabenden nichts Verdächtiges aufgefallen sei, die meisten haben schließlich mit Verlust abgehandelt. Einige erklären, daß nach ihrer Meinung v. Kröger sehr gewonnen habe, wie die anderen, ein Zeuge hat viermal verloren und achtmal gewonnen und hat zum Schluß noch mit einem Ueberfuß abgehandelt. Ein junger Kaufmann, der eine Zeit lang den Spielkreisen angehört hat, beziffert seinen Gesamtverlust an den verschiedensten Personen auf 50.000 M. — Der Angeklagte von Schachtmeyer tritt bei allen diesen Erweiterungen ziemlich in den Hintergrund. Bzüglich seiner Person stellt Rechtsanwalt Vincius durch eine immer wiederkehrende kurze Frage ungefähre Male fest, daß sein Klient den Zeugen gar nicht oder nur sehr wenig bekannt ist. — Die Beweisaufnahme wird Sonnabend fortgesetzt.

Lokales.

* **Merseburg, 14. Oktober 1899.**
* Die **Beerdigung der Verurteilten** fand heute Vormittag in feierlicher Weise im Dom

statt. Der Abmarsch zum Dom erfolgte unter Begleitung des Trompeterkorps; die Truppen hatten Parade-Uniform angelegt. * **Ein lebender Maitäfer** wurde gestern Vormittag gegen 11 Uhr in Meuschau an dem Därlischen Neubau ausgegraben. Der Käfer erfreute sich des besten Wohlseins.

* **Freimarken in Bahnhofs-Restaurants.** In den Kreisen des Publikums herrscht Zweifel darüber, ob die Bahnhofs-Restaurateur verpflichtet sind, Reisenden auf Wunsch Postwertzeichen zum Selbstkostenpreise zu verabfolgen. Neuerdings sind die genannten Restaurants, wie wir erfahren, wiederum darauf aufmerksam gemacht worden, daß sie Freimarken, Postkarten und Postanweisungen zum Nennwert an das reisende Publikum abzugeben und für einen Vogen Briefpapier nebst Umschlag, sowie die Stellung von Tinte und Feder insgesamt den Betrag von 10 Pfg. zu erheben haben.

Provinz und Umgegend.

* **Aus der Provinz Sachsen, 13. Okt.** Die beiden Generalsuperintendenturbezirke sind also verteilt, daß Generalsuperintendent Viererge den bisher innegehabten Bezirk, der Reg.-Bez. Magdeburg und den kleineren östlichen Teil des Reg.-Bez. Merseburg umfasst, behält. D. Holzheuer aber übernimmt die Kirchentreise des Reg.-Bez. Erfurt und die westlich gelegenen Kirchentreise des Reg.-Bez. Merseburg.

* **Salz, 13. Oktober.** Die Vereinigung ehemaliger Realpächler der Frankfurter Stiftungen wird am nächsten Dienstag im Vereinszimmer des Rathstellers-Restaurants ihren ersten geselligen Abend im Winterhalbjahr abhalten. Ein reger Besuch derselben auch von den bisher der Vereinigung noch fernstehenden früheren Schülern der Anstalt ist umso mehr erwünscht, da auch über die Frage der eventuellen Veranstellung einer Weihnachtsfeier unter Beteiligung der Damen Beschluß gefaßt werden soll.

* **Küchen, 12. Oktober.** Endlich wird die Bilanz des hiesigen Oberpfarramts beendet sein, nachdem sie vom 9. Oktober v. J. bis zum 15. Oktober d. J. gearbeitet hat. An diesem Tage wird der neuernannte Herr Oberpfarrer und Superintendent Joedide, bisher Diakonus an St. Jacobi in Sangerhausen, durch Herrn Generalsuperintendent D. Holzheuer in das so lange unbesetzt gebliebene Oberpfarramt feierlich eingeführt werden, während die Einführung ins Oberpfarramt am Montag, den 16. Oktober, stattfindet.

* **Weißfels, 13. Oktober.** In letzter Zeit wird die Militärfestung im hiesigen Schlossgarten von Gefinde, welches die Gartenmauer übersteigt, wiederholt belästigt und sogar mit Steinen beworfen worden. Nunmehr sind die Posten mit scharfen Patronen versehen und angewiesen worden, gegebenenfalls von der Waffe Gebrauch zu machen.

* **Weißfels, 13. Oktober.** Feuerlärm löschte heute früh gegen drei Uhr die Bewohner der Stadt aus dem Schlaf. Auf dem Hofe des Grundstückes Langendorferstraße 14 waren auf bisher unaufgeklärte Weise zwei Kohlenstuppen in Brand geraten. Schon hatte die Feuerstrebung sich auf ein neben dem Schuppen stehendes Kesselhaus ausgebreitet, als die Feuerwehr auf dem Platz erschien und den Brand von zwei Seiten angriff. In kürzester Zeit wurde man nun des Feuers Herr. Die dicht an die Brandstätte grenzende jährliche Schutzhütte war in höchsten Maße gefährdet, während die nach der Langendorferstraße zu liegenden Vorderhäuser durch ihre starken Brandmauern geschützt waren. Der durch das Feuer angerichtete Schaden ist nicht sehr bedeutend; die abgebrannten Gebäude waren versichert. Einem Hausbewohner ist zu seinem größten Leidwesen sein Sonntagsgelbes, eine feste Gasse, verbrannt. — Es scheint Brandstiftung vorzuliegen, da es unerfindlich ist, wie sonst in so früher Stunde in unbewohnten Räumen ein Brand hätte entstehen sollen.

* **Zeudern, 12. Oktober.** Hier hat sich bei dem eben vollzogenen Quartalswechsel in unliebsamer Weise Wohnungs-mangel geltend gemacht, der soweit ging, daß einige minder bemittelte Leute der Polizei melden mußten, daß es ihnen unmöglich sei, ein Wohnung zu finden. Einige von ihnen konnten im Armenhause untergebracht werden. In kleineren Wohnungen, so macht sich auch in besseren schon seit längerer Zeit ein Mangel bemerkbar, welcher Umständen ein schnelles Aufsteigen der Mieten zur Folge hat. In den letzten Jahren sind wenig oder gar keine Neubauten entstanden, was auch darin begründet liegt, daß es fast unmöglich ist, inmitten der Stadt geeignete Bauplätze

zu erlangen. Einige Unternehmer haben darum seit Jahren Neubauten in Nunthal und Gröben aufgeführt.

* **Hohennüß, 12. Oktober.** Der Besitzer der größten Fleischerei in hiesiger Stadt, der Fleischermeister D. G., begann als Nebenbeschäftigung im vorigen Jahre einen Handel mit Schlachtvieh nach Leipzig, kam dort regelmäßig in lustige, leichte Gesellschaft und verlor sein schönes Vermögen und sein hypothekarisch angelegtes Geld. In der Subhastation konnten die Schulden nicht gedeckt werden. Allein der hiesige Vorhofsbesitzer verlor 2000 M., ein Gastwirt 200 M. Vor einigen Tagen legte er den Manifestations-eid ab und heute eilt das Gerücht durch die Stadt: „D. G. hat sich erschossen.“ Er hinterläßt Frau und Kind.

* **Röfen, 12. Oktober.** In der vorgelagerten geheimen Stadtverordnetenversammlung wurde der Beschluß gefaßt, die hiesige Bürgermeisterei aufzulösen; ein Antrag auf Gehaltszulage und freie Amtswohnung für Bürgermeister Rudolph soll abgelehnt worden sein. — Der schättenlose Wiesenweg nach der Müdelsburg, der an heißen Tagen schon so manchen Schweißperle ergoß hat, wird bald weggelassen. Herr Hauptmann von Schönberg hat seine Zustimmung dazu erteilt, daß am Rande der Wiese ein bequemere Fußpfad vom Fährwege bis zum Pfaffensteig angelegt wird. Von den Besuchern der Burg wird diese Neuerung sicher mit Wohlgefallen begrüßt werden.

* **Goßfeld, 12. Oktober.** Als vor einigen Wochen der Prinz Friedrich Heinrich von Preußen mit seinen Gardebrigaden hier in Quartier lag, ging ihm auf dem hiesigen Schloss ein poetischer Willkommensgruß zu. Er dichtete Dichtung nur mit den Buchstaben C. F. unterzeichnet war, so eruchte der Adjutant des Prinzen das hiesige Amt um Ermittlung des Uebersenders, damit der Prinz diesem seinen Dank abstatten könne. Daraufhin wurde als Verfasser der Verse der Oghienfütterer Ernst Fiedler hier festgestellt.

* **Görsbad, 11. Oktober.** Der Brotknecht von Salza wurde gestern kurz vor Mitternacht durch das flüchtige Weinen eines 9—10 Jahre alten Knaben aufgehalten, der ihn bat, ihn mit nach Görsbad zu nehmen. Der Knabe erzählte, ihn hätten Jäger von Heringen mit bis vor Nordhausen geschleppt. Dort sei er glücklich aus dem Wagen entkommen. Der Knabe nannte sich Engelmann und erklärte seine Anwesenheit in Heringen damit, daß er Steuern für den Rentier Engelmann aus Görsbad nach Heringen getragen habe.

* **Börken, 9. Oktober.** Dieser Tage erschien hier gegen Abend der Fleischermeister Giebler aus Hohennüß, um seine seit einiger Zeit von ihm getrennt lebende Ehefrau aufzusuchen. Durch eine Frau ließ er dieselbe erfragen, auf ein paar Augenblicke aus dem Hause ihres Vaters, des Gastwirts Gerhard, zu ihm herauszukommen. Da sie nicht erschien, feuerte der liebende Gatte drei Schüsse durch das Fenster in die Wohnstube ab, glücklicherweise ohne Jemand zu verletzen. Der Vorfall ist polizeilich gemeldet.

* **Vom Eichsfelde, 10. Oktober.** Die Tabakernte ist auf dem Eichsfelde jetzt so weit beendet, daß sich das Ergebnis mit Sicherheit angeben läßt. Danach ist die Menge relativ eine gute, die absolute Quantität in Bezug auf sämtliche Flächen jedoch geringer, als in den vorausgegangenen Jahren, weil der Anbau von Tabak ständig abgenommen hat. Die Qualität des geräuterten Tabaks ist eine sehr gute, insbesondere die feine hellgelbe Sorte vorzüglich ausgefallen. Die Tabakbauern werden, was ja in den letzten Jahren nicht der Fall war, bei dem diesjährigen Entweasfall reichlich auf ihre Rechnung kommen. Diese Thatsache wird jedenfalls dazu beitragen, daß für die Zukunft sich wieder eine große Anzahl kleiner Leute zur Wiederaufnahme der Tabakskultur entschließen.

* **Kelbra, 13. Oktober.** Aus dem Lande des Dolla ist eine Erbschaft nach Kelbra gefallen. Es handelt sich dabei allerdings nicht um die gewohnten Millionen, dafür ist aber die Nachricht eine wahre. Eine Frau Johanna Gebhardt aus hiesiger Gegend wanderte vor mehreren Jahrzehnten nach New-York aus und dort hat sie bei ihrem Tode ein Vermögen von etwa 175.000 M. hinterlassen. Ein Teil des Nachlasses fällt an die Kinder des städtischen Laternenwärters Friedrich Wellde zu Kelbra, welche von dem Konfulat in Weimar von dem Erbanfall benachrichtigt worden sind. Diese Erben leben alle in dürftigen Verhältnissen, und deshalb ist ihnen der Vermögenszuwachs, auch wenn

er nur einige tausend Thaler beträgt, zu wünschen.

* **Wittenberg, 12. Oktober.** Die Stadt Wittenberg hat in Seegerha und in Wobem, auf dem linken Ufer der Elbe, bedeutenden Grundbesitz, darunter das Rittergut Seegerha, das frühere Forstrevier Wobem um von einem Gesamtflächeninhalt von zusammen 178 Hektar, die nur durch einen sog. Sommerwald, und zwar nicht genügend, vor dem Eilbodomastfer verschützt sind. Dieser ungenügende Schutz hatte zur Folge, daß fast jedes Hochwasser einen Theil der Ländereien überfluthete und die Saat und Ernte darauf verdirbt, und daß die Stadt den Pächtern als Schadenerlag erhebliche Theile der Pacht erlassen mußte. Bei jedem solchen Ueberschwemmung wurden in der Stadtverordneten-Versammlung Wünsche laut, den unsicheren Zustand durch besseren Beschutz des Ueberfluthungsgebietes zu beseitigen. Auf Antrag des Magistrats hat nun die Regierung ein vorläufiges Projekt zu der Eindeichung aufstellen lassen, dessen Ausführung auf 170.000 M. berechnet ist, wovon 71.000 auf Wittenberg entfallen würden, die zwar von der Regierung bezahlt, aber von der Stadt vorzuzahlen und getilgt werden sollen. Zur Bewilligung dieser Kosten war gestern die Stadtverordneten-Versammlung etwas plötzlich zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden, doch lehnte die Versammlung, obgleich Sachverständige berechneten, daß die Stadt von der Eindeichung den doppelten Vorteil haben wird, da sie durch den besseren Schutz des Geländes einen höheren Pachtpreis für dasselbe erzielt und die erheblichen Schadenvergütungen erspart, welcher Nutzen die Begründung und Tilgung der Kosten weit übersteigt, die Bewilligung der Kosten ab. In der Angelegenheit wird der Regierungspräsident in diesen Tagen selbst mit dem Vertreter der Stadt und den anderen Interessenten hier konferieren. Werden die Kosten dabei nicht bewilligt, dann sind von der Regierung weitere Schritte in diesem Kulturwerk zu erwarten. Es handelt sich um die Eindeichung von zusammen 350 Hektar, von denen 178 auf Wittenberg, 37 auf die Universitäts Halle, 13 auf den Forstfiskus, 3 auf die Kirche und der Rest auf bäuerliche Besitzer kommen.

Vermischtes.

* **Wandsbeck, 12. Oktober.** Ueber eine Liebes- tragödie wird berichtet: Die blutige Szene hat sich in Mariendorf bei Alt-Nahstorf abgepielt; die beteiligten Personen sind der frühere 19jährige Student der Medizin Otto Sinze aus Berlin und die 24jährige Artistin Ella Günther. Der Vater des jungen Mannes ist Gutsbesitzer in Finkenmoos bei Zehlitz; der Vater der jungen Frau, ein früherer preussischer Offizier, besitzt ein Rittergut bei Grontingen in Holland. Die beiden jungen Leute waren Frl. endgepielen. Die Günstler hatte auf vieles Bitten von ihrem Vater die Erlaubnis erhalten, sich der Bühne zu widmen und eine Theaterreise in Berlin zu besuchen. Aber das Studium dauerte dem Mädchen zu lange, und es beschloß, zum Varieté überzugehen. In Berlin hatten sich die beiden Jünglingspaare wieder getroffen und schließlich den Entschluß gefaßt, zur Bühne überzugehen. Das Paar fand Engagement im Hansa-Theater in Hamburg. Am Donnerstag voriger Woche war der Brautabend abgehalten, und beide waren ohne Stellung. Die jungen Leute entschlossen dann unter der Angabe, sie seien Geschwister und bedürften der Erholung nach einer anstrengenden Sommertour, in dem Hotel zum Fahrweg an der Albrechtsburger Chaussee in Mariendorf abzuheften. Da der Vater des Mädchens seine Zustimmung zu einer Heirat nicht geben wollte, saßen sie in den Entschluß, gemeinschaftlich zu sterben. Der junge Mann verjagte seiner Geliebten mehrere Dolchstiche und verjagte sich dann selbst durch einen Dolchstoß zu tödten. Die Günstler ist durch den Dolchstoß am Schwere verletzt, jedoch ist Aussicht vorhanden, daß beide wieder hergestellt werden.

Zeitgemäße Betrachtungen.

— Oktober! —

Kühler weht durch's Land der Wind, er streift — Blatt auf Blatt von den bald kalten Werten — über Nacht hat es bereits geregnet — und der schlüchtige Mann trägt wollne Westen. — Die moderne Jugend zeigt sich nimmer — ohne Liebesziel' und Raagen-schoner; — Abends aber im geheizten Zimmer — sammeln sich die Hausbewohner. — Von den Fluren zieht sich auch zurück — der Naturmenschen, — der im Freien „mächtig“ — und den des Gensdarmen scharfer Blick — zweifellos des Stromertums verdächtig. — Wenn er nicht mehr kann im „Grünen“ schlafen, — wenn im Busch verläßt die letzte Rose — zehrt der Stromer in den Winterhosen, — dieser heißt „Nyl für Ob-dachlose.“ — Wenn die Zeit der Nächte nahe, wenn's am schönsten ist am warmen Herde, — streut der Landmann seine Winterfaat — zuverlässlich in den Schoß der Erde, — und

er weiß es sicher: Balde, balde, — wird der erste Schnee die Felder decken, — immer früher wird es auf der Balde, — mo nur Jäger noch das „Echo“ wecken. — Draußen steht die Waldmannslust in Flor, — denn die Menschen lieben ja das Jagen, — „draußen“ kommt es, wie auch „drinnen“ vor — und am meisten in des Winters Tagen, — „drinnen“ giebt es wieder Glanz und Glitter, — durch den Ballsaal rauscht geschmückt die „Schöne“, — es eröffnen künftige Schwiegermütter — neuerdings die Jagd auf Schwiegerjähne! — Unsere Tage sind nicht freudenlos, — was geüben in des Sommers Gluthen, — fällt als reife Frucht uns in den Schooß, — der Oktober bietet viel des Guten, — von den Bäumen pflücken fleißige Hände all das Obst, das mit Genuss wir essen; — Erntesang ertönt am Rebeglände, — wo die Winzer wieder Trauben pressen. — Wie so

reizvoll ist des Herbstes Kost! — Wie so wechselfeich ist sein Vergnügen! Angekündigt ist der „frische Most“, — den der Keimer schließt mit vollen Zügen. — Und die Trauben, die im Sonnenlichte — reifen, bringen uns feucht-trohe Stunden, — unsre Sorgen machen sie zu nichts, — wenn sie uns in flüssigem Zustand munden. — Herbst ist's wieder, und energisch streift — schon der Wind die Blätter von den Bäumen, — doch der Saft, der in der Traube reift, ist bestimmt — die Sorgen fortzuräumen. — Und so laßt uns mit Verstand genießen — diese Zeit und ihren Trostbereiter, — wenn in Wehmuth Thränen wir vergießen, — soll'n es „goldne“ Thränen sein.

Ernst Heiter.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Sporto**, 13. Oktober. Die Best greift fortwährend um sich. Gestern kamen sieben neue Fälle vor und vier Todesfälle. Es heißt, die Handelskammer habe beschlossen, die verfeuchteten Stadttheile ganz niederzubrennen, was eine Auslage von 2 Millionen Francs erfordern würde. Die Blätter melden einen Pestfall in Guimaraes.

Aus dem Geschäftsverkehr.
Seidenstoffe
 Bestellen Sie zum Vergleich die reichhaltige Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberei
MICHEL & Cie • BERLIN
 Leipziger Strasse 43, Ecke Markgrafentor.
 Deutschl. größtes Specialf. Seidenstoffe u. Sammete.
 N. d. Königin Mutter J. Niederlande.
 Hoflieferanten I. H. d. Prinzessin Aribert von Anhalt.



Von Mund zu Mund

hat sich der Ruf der Patent-Myrrholin-Seife als unübertroffene hygienische Toilette fortgesetzt und groß ist heute die Anzahl derer, die dem fortgeleiteten Gebrauch dieser ärztlich so warm empfohlenen Seife eine gesunde, feine Haut und schönen Teint verdanken. Ihre Anhänger mehren sich von Tag zu Tag und in allen Ländern, wo Deutsche wohnen, findet eine fortwährend steigende Nachfrage nach der Patent-Myrrholin-Seife statt. Diesen unübertroffenen Produkt deutscher Forschung und Industrie. Wer dieselbe einmal gebraucht, wird sie unentbehrlich finden. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma **Schmidt und Pichtenfeld** (Chokoladen-Fabrik) hier selbst bei.

Verkaufshäuser

Otto Dobkowitz.

Für die Herbst- und Winter-Saison empfehle in bekannt grösster Auswahl zu billigsten Preisen

fertige Herren- und Knaben-Garderobe

in eleganter Verarbeitung, allerneuesten Façons und Stoffmustern.

Herren-Anzüge,
Jünglings-Anzüge,
Knaben-Anzüge.

Bayr. Loden-Joppen,
Sport- und Fantasie-Joppen.
Knaben-Joppen in allen Grössen.

Herren-Winter-Paletots,
Knaben-Paletots u. -Pyjacks.
Winter-Mäntel mit und ohne Pelerinen.

Abtheilung

für feine Maassschneiderei.

Neueingang sämtlicher Stoff-Neuheiten in- und ausländischer Fabrikate in grossartiger Auswahl.

Meine Maass-Abtheilung steht unter Leitung gutgeschulter Kräfte und bin ich im Stande, in Bezug auf vorzüglichen Sitz, Gediegenheit der Stoffe den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen.

Infolge fortdauernder Zunahme und steter Erweiterung dieses Geschäftszweiges biete ich die **grösstmöglichen Vortheile** und stelle bei **coulanter prompter Bedienung**

allerbilligsten Preise.



3175)

Statt besonderer Meldung. Heute Abend verschied nach schweren Leiden unsere treu-sorgende liebe Mutter, Schwieger- und Grossmutter (3258) Frau **Irene Focke**, geb. Kupper, im noch nicht vollendeten 70. Lebensjahre. Dies zeigen an, im tiefsten Schmerze die tieftrauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Windberg 10, statt.

Montag, d. 16. cr. ist unser Geschäft von Mittag 12 Uhr an geschlossen.
Thiele & Franke.

Reichstrone, Merseburg.
 Die weiteren Gastspiele des Emma Fröhling-Ensemble fallen aus. — Noch ausstehende Vereinskarten bitte an die Ausgabestelle zurückgeben zu wollen. (3263)

Deutsche Lutherstiftung.
 Die diesjährige (3269) **Generalversammlung** des hiesigen Zweigvereins soll am **Mittwoch, den 18. Oktober, Nachmittags 5 Uhr,** in Rudolphs Hotel hier stattfinden. Alle Mitglieder und Freunde des Vereins werden dazu freundlichst eingeladen.

Tages-Ordnung:
 1. Jahresbericht.
 2. Rechnungslegung.
 3. Beschlussfassung über den an den Hauptverein zu sendenden Betrag.
 4. Wahl eines Vorstandsmittgliedes und eines Kassiers. (3269)
Der Vorstand. Teichert.

Kirchl. Verein St. Maximi.
Montag, den 16. Oktober, Abends 8 Uhr, in der Reichstrone **Generalversammlung.**
 1. Jahresbericht.
 2. Kassenbericht. (3270)
 3. Etat.
 4. Vorstandswahl.
 Vortrag: Blicke in die Thätigkeit der deutschen Wittlichkeitsvereine. Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.
Montag, den 16. Oktober: Hauptübung.
 Antreten 1/8 Uhr am Gerätebehaufe. **Sämtliche** Mannschaften müssen **pünktlich** zur Stelle sein. Nach der Übung Versammlung im „Tivoli“. (3247)
Der Kommandant.

Dom-Männerverein.
Montag, den 16. Oktober, Abends 8 Uhr, im Kyffhäuser.
 Die Antisenmlen und das Alte Testament. (Vortrag: Prof. Bithorn.) Gäste sind willkommen.

Stadt-Theater in Halle.
 Sonntag, den 15. Oktober. Nachmittags 3 1/2 Uhr: **Vorstellung bei kleinen Preisen. Die Geisha.** Abends 7 1/2 Uhr: **Das fünfte Rad.** Hierauf: **Der Barbier von Sevilla.** (3266) Oper von G. Rossini.

Irene.
 Heute nach Schöpan, alter Gasthof. Amarsch pünktlich um 2 1/2 Uhr von der Klause aus. (3260)

Welt-Panorama. Russland.
Reise des Präsidenten (3262) Faure nach **Cronstadt - Petersburg.**
Reichskanzler.
Montag, den 16. Oktbr. Schlachtfeld, früh 9 1/2 Uhr Wellfleisch, Abends Brat- und feichte Würstl. (3267) Franz Hirschfeld.

Bericht
 aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 12. Oktober 1899.

Preis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
Merseburg ..	14,70-15,30	15,60-16,30	14,50-17,00	12,50-13,50	17,00-20,00
Weißenfels ..	14,40-15,30	15,60-16,20	15,00-17,00	13,30-14,00	—
Naumburg ..	—	—	—	—	—
Querfurt ...	—	—	—	—	—

Gine Kuh mit dem Kalbe, von zweien die Wahl, zu verkaufen. (3259) **Tragarth, Nr. 2.**

Möbl. Zimmer zu vermieten. **Gotthardstr. 3, II. Etage.**

Armen-Attest-Formulare, auszustellen vom Amtsvorsteher behufs Prozeßführung im Armenrecht, vorzüglich in der **Kreisblatt-Druckerei.**



Gegründet 1859.

Versand- und Geschäfts-Haus

Gegründet 1859.

Proben, Kataloge
und Aufträge
von 20 Mark an
portofrei.

J. Lewin

Der neu erschienene
reich illustrierte
Haupt-Katalog wird
gratis und portofrei
versandt.

Marktplatz 2 und 3.

Halle a. S.,

Marktplatz 2 und 3.

Größtes Warenhaus der Provinz Sachsen.

Hervorragend schöne

Kleiderstoffe

für die **Herbst- und Winter-Saison** in unübertroffener Auswahl von der einfachsten bis zur hochelegantesten Art, das Meter von 25 Pfg. an bis Mark 6,50.

Die Kleiderstoff-Collectionen in Halbwole, Wole und Seide umfassen die entzückendsten Sortimente, das Solideste und das Preiswürdigste, was in diesen Artikeln fabricirt wird.

Fortlaufend grosse Eingänge der apartesten Saison-Neuheiten in:

Jackets, Kragen,

Regen- u. Winter-Mänteln, Capes, Costumes, Blousen, Knaben- u. Mädchen-Confection.

Vorzüge.

welche das grösste am hiesigen Platze bestehende **Etablissement für Damen- und Kinder-Confection** bietet: **Reichste Auswahl** in allen Gattungen von der einfachsten bis zur hochelegantesten Art; **Garantie für tadellosen Sitz**; solide Stoffe und sauberste Näharbeit; **bereitwilligster Umtausch**; **festе, anerkannt billigste Preise.**

Grosse Spezial-Abtheilung für:

Damen-Putz

und Weisswaren.

Damenhüte,

feine, aparte Genres in allen
Preislagен.

Pariser Modell-Hüte,
Wiener Reise-Hüte.

Mädchenhüte.

aparter, solider Geschmack
in allen Preislagен.

Knaben-Hüte,
Knabenmützen.

Trauerhüte,

von der einfachsten bis zur
hochelegantesten Art.

Federn- und Fantasie-
Arrangements.

Echarpes,

nur die hervorragendsten Neuheiten
in allen Preislagен.

Rüschen,
Pariser Fächer.

Seidenband, Spitzen, Stickerien, Pariser Blumen, Schleier, Handschuhe, Schirme, Tapissierewaren, Oberhemden, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Kravatten, Shlipse etc.

Der Bezug von Waren aus dem Geschäftshause **J. Lewin** empfiehlt sich um so mehr, als die eingehendste Bürgschaft für gutes Tragen auch bei den billigsten Stoffen und Gegenständen geleistet wird. Jeder Artikel ist mit festem und niedrigstem Preise deutlich versehen und ist daher eine Uebervortheilung völlig ausgeschlossen.

Sherlock Holmes' Abenteuer.

Verfaßt von Conan Doyle.
(12. Fortsetzung.)

„Das trifft sich ja vortrefflich“, rief Holmes, dann lehnte er sich in den Stuhl zurück und sah mich unter seinen halbgeschlossenen Augenlidern scharf an. „Wir scheinst, Du bist kürzlich unpäßig gewesen? Eine Erkältung im Sommer ist immer etwas angreifend.“

„Ich habe letzte Woche wegen eines riesigen Schnupfens drei Tage das Haus hüten müssen; aber ich meinte doch, jede Spur davon abgeputzt zu haben.“

„Zarwohl! — Du siehst vortrefflich aus.“

„Nun, woher weißt Du es denn?“

„Mein Lieber Freund, Du kennst doch meine Methoden.“

„Also, mittels einer Schlussfolgerung?“

„Gewiß.“

„Und was brachte Dich darauf?“

„Deine Pantoffeln.“

Ich blickte auf meine Glanzlederschuhe. „Wie in aller Welt —?“ begann ich; aber Holmes beantwortete meine Frage, ehe sie ausgesprochen war.

„Deine Pantoffeln sind neu“, sagte er; „die Sohlen, welche Du mir eben so freundlich zur Schau stellst, sind aber leicht angeengt. Zuerst meinte ich, sie seien vielleicht noch geworden und beim Trocknen verbrannt; aber in der Mitte lebt noch eine kleine runde Papiermarke mit der Firma des Fabrikanten. Von der Feuchtigkeit hätte sie sich natürlich abgelöst — also hast Du mit ausgestreckten Fingern am Feuer gelesen, was ein vernünftiger Mensch doch nicht einmal in einem so nassen Sommer wie dieser, thun würde, wenn er vollständig gesund ist.“

Wie bei allen merkwürdigen Schlüssen meines Freundes schien die Sache auch diesmal die Einfachheit selbst, sobald Holmes sie auseinanderlegte. Er las mir diesen Gedanken vom Gesicht ab und lächelte mit einem Anflug von Bitterkeit. „Da, ja“, sagte er, „ich schade mir immer selbst, wenn ich mich auf Erklärungen einlasse. Eine Wirkung, deren Ursache man nicht kennt, macht viel mehr Eindruck. — Du kommst also mit nach Birmingham?“

„Gewiß. Was ist's für ein Fall?“

„Das sollst Du im Bahngang hören. Mein Klient wartet draußen in der Drofsche. Du bist wohl schnell fertig?“

„Im Augenblick.“

Ich schrieb einen Zettel an meinen Kollegen, ließ die Treppe hinauf, um meiner Frau die Mittheilung zu machen, und traf mit Holmes an der Hausthür zusammen.

„Dein Nachbar ist auch Doktor?“ fragte er und deutete nach dem Messingschild hin.

„Ja, er übernahm seine Praxis zur selben Zeit wie ich.“

„Eine alte Praxis?“

„Nicht älter als die meine; beide bestehen, seitdem die Häuser erbaut sind.“

„Da ist Dir der bessere Theil zugefallen.“

„Das meine ich auch, aber woher weißt Du es?“

„Ich sehe es an den Thürschwelle, alter Junge. Bei Dir sind die Stufen drei Zoll tiefer ausgetreten als bei ihm. — Aber hier, dieser Herr im Wagen ist mein Klient, Herr Hall Pycroft. Erlaube, daß ich Dich ihm vorstelle. Nun, vorwärts Kutscher. Wir haben nun gerade noch Zeit, den Zug zu erreichen.“

Der Herr, dem ich im Wagen gegenüber saß, war ein hochgewachsener junger Mann mit offenem, ehrlichem Gesicht, blühenden Farben und einem krausen, blonden Wärtchen. Sein sorgfältig gebürsteter Hut und der saubere schwarze Anzug, den er trug, verriethen den ehrbaren Londoner Bürger aus der Klasse, welche die strammsten Freiwilligen und besten Turner zu liefern pflegt. Von Natur besaß sein rundes, frisches Gesicht den Ausdruck jugendlicher Heiterkeit, doch jetzt ließ er die Mundwinkel von Bergweisung herabhängen, und das nahm sich wirklich bei ihm ganz komisch aus. Was ihn in seiner Noth zu Sherlock Holmes getrieben hatte, erfuhr ich übrigens nicht eher, als bis wir in unserem Coupe erster Klasse die Fahrt nach Birmingham angetreten hatten.

„Jetzt bleiben wir siebenzig Minuten ganz ungestört“, erklärte Holmes, „und ich bit e Sie, Herr Pycroft, meinem Freunde hier Ihre interessantesten Ergebnisse, genau wie Sie sie mir mitgetheilt haben, oder womöglich noch ausführlicher, zu wiederholen. Es wird mir von Nutzen sein, die Ereignisse noch einmal der Reihe nach zu hören. Der

Fall mag von Bedeutung sein oder nicht, Watson, jedenfalls hat er etwas Ungewöhnliches, Fremdartiges an sich, was Dich vermutlich ebenso reizen wird wie mich. — Nun also, wenn's beliebt, Herr Pycroft! Ich werde Sie nicht mehr unterbrechen.“

Unser junger Gefährte streifte mich mit einem etwas befangenen Seitenblick und begann:

„Das Schlimmste bei der Geschichte ist, daß ich mich so verdammt habe zum Narren machen lassen. Es kann ja natürlich noch alles ausgeglichen werden, und ich sehe auch nicht ein, wie ich's hätte anders anfangen sollen. Wenn ich aber meine Stelle verliere und nichts als das leere Nachsehen behalte, wird's mich gehörig wärmen, daß ich ein solcher Dummkopf gewesen bin. — Ich habe kein Erzählertalent, Doktor Watson, aber Sie sollen hören, wie mir's ergangen ist:

(Fortsetzung folgt.)

Kleines feuilleton.

„Neues aus dem russischen Erdölgebiet“ meldet die Berliner „Zeitschrift für praktische Chemie“. Im Kaukasus und in Transkaspien hat man in letzter Zeit überall sehr eifrig nach neuen Petroleumlagern gesucht, und die Bemühungen sind auch nicht ohne Erfolg geblieben. Besonders reiche Lager sind in dem früheren Fürstenthum Gurien bzw. im südwestlichen Theile des Gouvernements Kutais und dem östlichen Kaukasien im Gebiet von Daghestan entdeckt worden. In Gurien befinden sich die mächtigsten Erdöllager bei der Orttschaft Ompareti unweit von der Bahnstation Supsa. Bekannt sind sie schon seit 1898, man hatte aber bisher nicht tief genug gebohrt, um zu günstigen Ergebnissen zu gelangen. Jetzt hat eine englische Unternehmergruppe als „Kaukasus-Petroleum-Development-Company“ das Schürfrecht in dem ganzen Gebiet erworben und wird wahrscheinlich durch die Vornahme geeigneter Bohrungen in einem sehr günstigen Ziel gelangen. Auch in Daghestan haben die Engländer sich der Erdöllager bemächtigt. Diese Provinz scheint überhaupt in bergbaulicher Beziehung eine bedeutende Zukunft vor sich zu haben, da man auch reiche Eisenerz-

Schwefel- und Kohlenlager daselbst entdeckt hat. Von großer Bedeutung für die Ausnutzung dieser Bodenschätze wird die Bahnverbindung von Waku über Kuba und Terbet nach Petrowsk werden, die am 1. Oktober eröffnet werden sollte. Endlich sind ausgedehnte Petroleumlager auch im Gouvernement Perm im Bereich des Uralsgebirges entdeckt worden, und schon ist auch dort eine ausländische Gesellschaft um Ueberlassung des Schürfrechts eingetroffen.

Ein drohendes Bühnen-Intermezzo.

Eine reizende Bühnenedokte wird aus der französischen Provinz erzählt. Eine Pariser Truppe mit Brassier an der Spitze führte in Saint-Quentin die Lovendans'sche Komödie „Le Vieux Marcheur“ auf. Im dritten Akt ist nun eine Szene, wo Brassier die „afademische Palme“ an die Brust seiner Partnerin Jeanne Granier stecken will, und wo die sämtlichen Personen auf der Bühne, der Bürgermeister, der Präfect, die Municipalbeamten, die Soldaten und Gendarmen für den genannten Zweck förmlich vergeblich nach einer Stednadel suchen. Das Parodistische dieser Szene hatte nun ein Theaterarbeiter, der an einer Coullise lehnte, offenbar mißverstanden, was man auch nicht anders von ihm erwarten konnte. Aber als höflicher Mann schloß er sich doch wohl verpflichtet, den Herrschaften auf der Bühne beizuspringen. Wer beschrieb das Enttauen der Schauspieler und die Freude des Publikums, als der Brave nun plötzlich aus seinem Hinterhalt hervortrat und mit gutmüthigem, freudestrahlendem Gesicht Herrn Brassier — die gewünschte Stednadel überreichte. Der Erfolg der Szene war dadurch ebenso groß wie unerwartet.

Wetterbericht des Kreisblatts.

15. Oktober. Milde, streichweise Regen.
16. Oktober. Milde, vielst. Regen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Seidenstoffe, Sammt, Velvets
Zant, jede Dame am besten und billigsten direkt von
von Elten & Kousens, Krefeld.
Das große Musterortiment wird auf Wunsch franco zugesandt.

Gebr. Kroppenstädt, Halle a. S., Grosse Märkerstrasse 4,
Möbel-Fabrik und Magazin.
Erstes Special-Magazin für bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen
von 300, 400, 600, 800, 1000, 1500 Mark und mehr in nur besser tadelloser Waare unter Garantie.
Grosses Lager bürgerlicher Zimmer-Einrichtungen.
Anerkannt denkbar beste und solide Bedienung.
Die besten Beweise für reelle gute Lieferungen in Ausstattungs-möbeln besagt das Vertrauen, welches uns seitens des Publikums in jährlich steigendem Maße entgegengebracht wird.
Die Großartigkeit der Auswahl, die Gediegenheit unserer Fabrikate, sowie die so oft und reichhaltig ausgestatteten Schaufenster-Ausstellungen nur sehr preiswerther und geschmackvoller Einrichtungen haben wir ganz besonders hervor.
Die in unseren **abendlich hell erleuchteten Schaufenstern** ausgestellten, gediegenen Zimmer-Einrichtungen, ein gutes Wohnzimmer, ein feiner Salon, ein nußbaum Schlaf-zimmer, sehr geschmackvoll und billig, erwecken allseitig viel Interesse und können wir den Brautleuten ac. eine Beschäftigung derselben nur sehr empfehlen. (323)
Die **Vortheile** betr. **Solidität** u. **Billigkeit** unserer Möbel sollte jeder wahrnehmen und sich durch persönliche Beschichtigung unserer Musterzimmer-Ausstellung davon überzeugen
Eigene Fabrikation. Billige Preise. Transport frei.

Ich verlegte mein Specialgeschäft für
Damenkleiderstoffe und fertige Kleider
von Grosse Steinstrasse 86 nach **Gr. Ulrichstrasse 18.**
Durch den Neubau eines grossen, der Neuzeit entsprechend eingerichteten Geschäftshauses bin ich noch viel mehr als bisher in der Lage, meinen geehrten Kunden eine unübertroffene, reichhaltige Auswahl zu bringen, welche sich durch meine beständige Verbindung mit den ersten Fabrikanten des In- und Auslandes besonders geschmackvoll gestaltet.
Bedeutende Abschlüsse mit ersten Firmen ermöglichen es mir, die besten Qualitäten zu äusserst billigen Preisen zu führen.
Indem ich bitte, das mir bis jetzt geschenkte Wohlwollen auch ferner zu bewahren, zeichne
Hochachtend
C. A. Boegelsack,
Halle a. S.

Ein erstklassiges Fahrrad für nur 1 Alk.

hat jeder Lust sich zu gewinnen, der ein Los zu der bereits am 28. Okt. a. c. stattfindenden Ziehung der Königsberg-Ziergartenlotterie kauft. Es kommen planmäßig zur Verlosung 74 erstklassige Damen- u. Herren-Fahrräder. Ankaufspreis 19 500 M., sowie 2026 Gold- u. Silbergewinne i. B. a 8000, 4000, 2000, 1000 M. u. Lose à 1 M., 11 Lose 10 M., Losporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra, empf. die General-Agentur Leo Wolff, Königsberg i. Pr. Rantfr. 2, sowie hier d. H. Carl Brendel.

Reizende Neuheiten

Damen-Kleiderstoffen

in bekannt grösster Auswahl und Preiswürdigkeit.
Schwarze Costumestoffe

Spezialität unserer Fabrik in Gera.

Winter-Unterröcke

modernste Façons in solidester Ausführung.

Ützensche Wollenweberei

Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 13-15.
13 eigene Verkaufshäuser.

3238)

Geistliche Musikaufführung

im Dom zu Merseburg

am 15. Oktober, 7-8 Uhr Abends,

gegeben von Herrn Organist B. Pfannstiel und der Concertfängerin
Fräulein Auguste von Broke aus Leipzig.
Programm à 50 Pfg. berechtigen zum Eintritt. Altkaplag 1 M.
3176) sind zu haben bei Herrn Kaufmann Weltzel.

Ausschreibung.

Die Lieferung von 20 Stück
Eisen, 16 Küchenherden pp.
ferner die Ausführung der Wasser-
und Anstreicharbeiten sowie der
Wasserleitungs- u. Installations-
arbeiten und Lieferungen für die
Arbeiter-Wohnhäuser des Spar-
und Bauvereins sollen vergeben
werden. (3255)

Angebote sind bis Sonnabend,
den 21. Oktober cr., an Herrn
Dresdner, weiße Mauer 3,
verschlossen einzureichen, wofolbst
auch die Bedingungen eingesehen
werden können. (3264)

Merseburg, den 14. Oktober 1899.
Der Bau-Ausschuss des
Spar- u. Bauvereins.

Pappeln = Verkauf.

Am der Halle-Weißensfeld-Gärtners-
bergaer Provinzial-Chaussee zwischen
den Stationen 9,3+^{so} 9,5+^{so} (nahe
der Brücke über die Seale bei
Echtow) sollen (3264)

Freitag, den 20. d. M.,
vormittags 9 Uhr.

61 Stück Pappeln öffentlich
meistbietend unter dem Termin
bekannt zu machenden Bedingungen
verkauft werden.

Merseburg, den 13. Oktober 1899.
Im Auftrage: Krehahn,
Chaussee-Aufsichter.

Königl. Preuss. Lotterie.

Die Abhebung der Loose 4. Klasse
201. Lotterie muß unter Vor-
zeigung der Loose 3. Klasse
dieser Lotterie bis spätestens
Montag, den 16. d. M.,
Abends 6 Uhr,

bei Verlust des Unrechts geschehen.
Der Königl. Lotterie-Einnehmer.
3210) Schröder.

Eine Drehrolle

wegen Umzug preiswerth zu ver-
kaufen Dom Nr. 11. (3261)



Nähmaschinen- und Fahrradhandlung Otto Giseke Nachf.

Inh. Oscar Schillf,

Halle a. S., gr. Steinstraße 83.

Reichhaltiges Lager von Nähmaschinen aller Systeme.
Schnelle Bedienung. Gewähre auch Teilzahlung.
Reparaturen aller Art billigst. (3151)

MAGGI

macht alle Suppen nicht nur sehr gut und
schmackhaft, sondern erhöht auch deren Ver-
daulichkeit, — wenige Tropfen genügen.
Ist fortwährend zu haben in der
Adler-Drogerie, Wilh. Kieslich, Entenplan 23.

Sieben erschienen: 24 verschiedene neue Postkarten mit Ansichten von Merseburg, à Stück 5 Pfg., Serie v. 24 Stück = 75 Pfg., zu beziehen durch alle Buch- und Papierhandlungen. (3248)

Stahlpanzer- Geldschränke,

feuer-, fall- und diebstahlsichere Fabrikate
ersten Ranges (3255)
J. C. Pechold,
Geldschrankfabrik Magdeburg.
Preise außerordentlich billig.

20000 Rote Betten

wurden versch., ein Beweis, wie beliebt
n. Betten sind. Ober-, Unterbett
u. Kissen 12 1/2, pracht. Hotelbetten
nur 17 1/2, Herrschafts-Betten, 22 1/2
M. Preisliste gratis. Nichtpass-
gabel vollen Betrag retourn.
A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12

600000 Mark

sind, in Posten geteilt, auf Alder zum
billigsten Zinsfuß anzulegen. Näheres
durch H. Silberberg, Halberstadt.

Decorateuren

bietet sich Gelegenheit, Muster
größerer Teppichfabrik gegen
hohen Verdienst mitzuführen.
Gestl. Offerten sub K. B. 636 an
Haasenstein & Vogler, A. G.,
Berlin W. 8. (3250)

300-400 Liter Milch, auch
kleine Posten, von zahlungsfähigem
Abnehmer täglich gesucht. (3218)
Grosser, Leipzig, Blumenstraße 56.

Dom 1

ist herrschaftl. eingerichtete Wohnung
zu vermieten und sofort oder Neu-
jahr zu beziehen. Näh. im (3074)
Frischgeschäft, Burgstr. 13.
Eine herrschaftl. Wohnung
ist zu vermieten und zum 1. April
1900 zu beziehen. Sie besteht aus
6 Zimmern, 4 Kammern, Küche,
nebst Keller und Zubehör. (2960)
Hallesche Strasse 10 11.

Gegründet 1855. Magdeburger Bisher an Versicherte
387 1855. gezahlt 47 Mill. M.
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
gewährt Unfallversicherung auch für Seereisen und Aufenthalt in
fremden Ländern zu billigsten Prämien und günstigsten Bedingungen.
Vertreter für Merseburg Herr Kaufmann C. Stürzebecher.

Dr. Thompson's Seifenpulver.
spart Zeit und Geld!
Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel,
Allein echt
mit Namen Dr. Thompson u. Schutzmarke Schwan.
Vorsicht vor Nachahmungen!
Zu haben in allen besseren Colonial-, Drogen- u. Seifenhandlungen.
Alleiniger Fabrikant: ERNST SIEGLIN in Düsseldorf.

Pa. Engl. Anthracit-Nusskohlen
offeriert ab Lager Wallwitzhafen (3220)
Bd. Blumenfeld, Hamburg.
NB. Die Kohlen werden vor der Verladung nochmals gesiebt.

Albert Drechsler Nachf.

Zuhaber **Albert Henze.**
Poststraße 21 **Halle a. S.** Gegenüber der Hauptpost
beehrt sich den
Gingang der Neuheiten für Herbst und Winter,
zur Anfertigung feinsten Herrenkleider nach Maass
ganz ergebenst anzuzeigen.
Reichhaltige Auswahl. Garantie für tadellosen Sitz. Solideste Preisstellung.
Muster-Kollektion jederzeit gern zu Diensten.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.